

Inhalt

Vorwort	5
<i>1. Kapitel</i>	
<i>Spätmittelalterliche Stadt und städtische</i>	
<i>Reformation – eine Orientierung</i>	
1.1 Zur Themenstellung	15
1.2 Zahl und Größe der Städte	20
1.3 Zum Stadtbegriff	23
1.4 Stadtbild	25
1.5 Wirtschaft	31
1.6 Bildung	36
1.7 Recht und politische Verfassung	38
1.8 Autonomie	46
1.9 Sozialkörper als Konfliktgemeinschaft	51
1.10 Die kommunikative Offenheit der Städte	55
1.11 Sozialkörper als Konsensgemeinschaft? – die Dimension der Werte	57
1.12 Frömmigkeit und Kirchlichkeit	63
1.13 Normative Zentrierung von Religion und Gesellschaft	73
1.14 Die besondere Konstellation für die Reformation in den Städten	77
1.15 Die Städte als Träger der Reformation	91
1.16 Die zeitweilige Führungsrolle der Stadtreformation auf Reichsebene	104

1.17	Weitere Problemfelder der städtischen Reformation	118
1.18	Die Stadtreformations als theologisches Geschehen	123
1.19	Städtische Theologie	128

2. Kapitel

Ein Stadtschreiber als Theologe: bürgerliche Religion und christlicher Glaube bei Lazarus Spengler (1479–1534)

2.1	Zur Themenstellung	143
2.2	Die Person des Ratsschreibers Lazarus Spengler	143
2.3	Die politisch-religiöse Mentalitätsprägung des Ratsschreibers	155
2.4	Präzisierung der Fragestellung	158
2.5	Gutachten zur Veränderung der Predigtzeit (Anfang 1519)	159
2.6	Stellungnahme zum rechten Verhalten angesichts der Türkenbedrohung (Frühjahr 1522)	162
2.7	Vermahnung an den Rat zum Schutz der Prediger (Februar 1523)	167
2.8	Spenglers religionspolitischer Kurs der Folgezeit – die Spannungen in seiner Haltung	172

3. Kapitel

Ein Handwerker als Theologe: soziale und friedliche Reformation bei Hans Sachs (1494–1576)

3.1	Sachs' Stellung als Handwerker und Autor in der Reformation Nürnbergs	181
3.2	Der religiöse Entwicklungsgang des Schusters	186
3.3	Antiklerikalismus, Rechtfertigung und Nächstenliebe	192

3.4	Soziale Reformation	202
3.4.1	Gegen die Habgier der Reichen	202
3.4.2	Gegen die tyrannische Unterdrückung der Bauern	212
3.5	Friedliche Reformation	214
3.5.1	Gegen die aggressiven Lutheranhänger	215
3.5.2	Der Weg der Stille und Geduld im Vertrauen auf den richtenden und rettenden Gott	218
3.5.3	Differenzierung innerhalb der Glaubens- parteien	222
3.6	Die kleine Schar der wahren Evangelischen – Sachs in einer Minderheitsposition?	223
3.7	Die Enttäuschung und Hoffnung des Dichters – seine Grenzen und das Grenzüberschreitende	228
	Literatur	233

Abbildungen mit Erläuterungen

1.	Nürnberg in den Reichswäldern, 1516	27
2.	Ansicht Nürnbergs aus der ›Schedelschen Weltchronik‹ 1493	28/29
3.	Heiliggeist-Spital Nürnberg: Kreuzigungshof	35
4.	Verehrung des Stadtheiligen durch Mönche und Bürger Braunschweigs kurz nach 1457	65
5.	Schreiben des Ulmer Städtetags an Kaiser Karl V., 12. Dez. 1524	109
6.	Eintrag der Geburt, Taufe und Firmung Lazarus Spenglers im Kinderverzeichnis seines Vaters Georg	145
7.	Geburts- und Wohnhaus Lazarus Spenglers	147
8.	Titelblatt zu Lazarus Spengler: ›Schutzrede für Luthers Lehre‹, 1519	151
9.	Barthel Beham: Titelholzschnitt zu Hans Sachs: ›Disputation zwischen einem Chor- herren und Schuchmacher‹, 1524	195

10. Peter Flettner (?): Einblattholzschnitt ›Die brüderliche Liebe hat keine Füße mehr‹ zu einem Gedicht von Hans Sachs, um 1535 . . . 201
11. Sebald Beham: Titelholzschnitt zu Hans Sachs: ›Ein Dialogus [...] den Geiz [...] betreffend‹, 1524 207